

KULTURWERK Norderstedt

**Konzept für die Nutzung des ehemaligen
Kalksandsteinwerkes Potenberg**

**© Kulturwerk Norderstedt , Rathausallee 50, 22846 Norderstedt
Rüdiger George, Gabriele Richter, Rajas Thiele**

AUSGANGSSITUATION

Musikschule Norderstedt - Unterricht

Die Musikschule hat zurzeit 16 Unterrichtsorte im Stadtgebiet, in der Regel in den Räumlichkeiten allgemein bildender Schulen. Instrumentaler / Vokaler Einzel- und Gruppenunterricht, für den kein Tasteninstrument oder Schlagzeug benötigt wird, findet in der Regel in Klassenräumen mit einer Größe von ca. 40m² statt. Hilfsmittel wie Spiegel, Notenpulte, CD-Player oder Schränke zur Aufbewahrung von Unterrichtsmaterialien stehen nicht zur Verfügung bzw. müssen von den Lehrkräften mitgebracht werden. Der Klavierunterricht wird in den Musikräumen der allgemein bildenden Schulen erteilt.

Die Musikschule ist zurzeit an folgenden Standorten präsent:

Copernicus Gymnasium

Gitarre	Mo	14.00	bis	14.30 Uhr
Treffpunkt Konzert	Mi	17.00	bis	18.30 Uhr

Grundschule Falkenberg

Saxophon	Mo	17.30	bis	19.15 Uhr
Klavier	Mi	14.30	bis	19.30 Uhr

Grundschule Glashütte-Süd

Klavier	Mo	14.00	bis	18.15 Uhr
	Mi	14.30	bis	19.30 Uhr
Violine	Do	14.00	bis	18.30 Uhr

Grundschule Glashütte

Klavier	Mo	14.15	bis	19.45 Uhr
Schlagzeug	Mo	14.15	bis	20.00 Uhr
	Di	15.00	bis	20.15 Uhr

Anlage 1 zur Vorlage Nr. B08/0063

	Do	14.45	bis	19.45 Uhr
Gitarre	Mo	15.00	bis	18.15 Uhr
	Mi	14.45	bis	19.00 Uhr
Musikalische Früherziehung	Di	16.00	bis	17.00 Uhr
	Do	14.30	bis	16.30 Uhr
	Fr	15.00	bis	20.15 Uhr
Schlagzeug / Instrumentenkarussell	Mi	15.00	bis	20.15 Uhr

Grundschule Gottfried-Keller-Straße

Klavier	Mo	15.30	bis	18.15 Uhr
	Do	14.30	bis	20.15 Uhr
Orchester	Mo	19.30	bis	21.30 Uhr
Musikalische Früherziehung / Musikzwerge / Oboe	Di	14.30	bis	18.45 Uhr

Grundschule Harksheide-Nord

Gesang	Mo	15.30	bis	16.00 Uhr
Violine	Mo	14.30	bis	19.20 Uhr
	Mi	15.15	bis	18.00 Uhr
Gitarre	Di	15.00	bis	18.15 Uhr
Gitarre / Instrumentenkarussell	Mi	14.30	bis	18.30 Uhr
Blockflöte / Violoncello / Ensemble	Mi	14.30	bis	18.30 Uhr
Musikalische Früherziehung / Gitarre	Do	14.00	bis	19.00 Uhr
Blockflöte	Do	15.15	bis	16.45 Uhr

Grundschule Harksheide-Süd

Klavier	Di	15.00	bis	19.30 Uhr
---------	----	-------	-----	-----------

Grundschule Harkshörn

Klavier	Di	15.00	bis	19.30 Uhr
---------	----	-------	-----	-----------

Grundschule Heidberg

Blockflöte	Mo	15.45	bis	18.30 Uhr
------------	----	-------	-----	-----------

Anlage 1 zur Vorlage Nr. B08/0063

	Mi	15.00	bis	18.00 Uhr
Gitarre	Mo	14.15	bis	19.00 Uhr
	Di	14.30	bis	19.15 Uhr
Violine	Mo	15.45	bis	21.00 Uhr
Klavier	Mo	14.00	bis	20.45 Uhr
	Di	14.15	bis	19.15 Uhr
	Mi	14.00	bis	20.30 Uhr
Klarinette	Di	14.15	bis	19.15 Uhr
Gitarre / E-Gitarre	Di	15.00	bis	19.30 Uhr
	Mi	14.15	bis	20.30 Uhr
	Do	14.15	bis	19.15 Uhr
Blockflöte / Instrumentenkarussell / Querflöte	Mi	14.00	bis	19.00 Uhr
Violine / Instrumentenkarussell	Mi	14.15	bis	18.15 Uhr
Posaune	Fr	16.15	bis	18.45 Uhr

IGS Lütjenmoor

Blockflöte / Querflöte	Di	15.00	bis	18.00 Uhr
Klavier	Mi	14.15	bis	17.45 Uhr

Grundschule Pellwormstraße

Klavier	Mo	14.30	bis	19.00 Uhr
Musikalische Früherziehung	Di	15.00	bis	18.30 Uhr
	Mi	15.00	bis	18.30 Uhr
Gitarre / Keyboard / Theorieunterricht	Di	14.30	bis	20.30 Uhr
	Mi	14.30	bis	19.30 Uhr

Gymnasium Harksheide

Gitarre / E-Gitarre	Mo	15.00	bis	20.45 Uhr
Klavier	Mo	13.40	bis	19.25 Uhr
	Di	14.00	bis	19.30 Uhr
	Mi	14.15	bis	19.30 Uhr
	Mi	14.20	bis	20.20 Uhr
	Do	13.45	bis	20.15 Uhr
Querflöte	Mo	14.30	bis	19.15 Uhr

Anlage 1 zur Vorlage Nr. B08/0063

	Di	13.30	bis	20.45 Uhr
	Mi	14.15	bis	19.30 Uhr
	Do	13.45	bis	19.00 Uhr
Violinis	Mo	15.00	bis	16.30 Uhr
Blockflöte / Violoncello	Di	13.30	bis	16.30 Uhr
	Do	15.30	bis	16.45 Uhr
Basic.art	Di	17.00	bis	19.00 Uhr
Gitarre	Do	14.30	bis	19.30 Uhr
	Fr	14.00	bis	18.00 Uhr
Blockflöte	Fr	14.15	bis	14.45 Uhr

Realschule Garstedt

Akkordeon / Keyboard	Mo	14.15	bis	18.45 Uhr
	Di	14.15	bis	18.30 Uhr
	Mi	14.15	bis	19.30 Uhr
	Do	14.15	bis	19.00 Uhr
Gitarre / E-Gitarre	Mo	14.30	bis	20.00 Uhr
Samba	Mo	16.00	bis	22.00 Uhr
Klarinette	Di	14.15	bis	20.00 Uhr
Violine	Di	15.45	bis	17.45 Uhr
Klavier / Instrumentenkarussell	Mi	14.00	bis	20.00 Uhr
Pop-Gesang / E-Bass / Band	Mi	15.15	bis	18.45 Uhr
Gitarre / Theorieunterricht	Do	14.15	bis	20.00 Uhr
Pop-Gesang / E-Bass	Do	16.00	bis	19.15 Uhr
Popchor N-Voces	Do	19.30	bis	21.30 Uhr

Realschule Harksheide

Musiktheater Akademie	Mi	16.00	bis	18.30 Uhr
-----------------------	----	-------	-----	-----------

Schule am Rodelberg

Anmerkung:

Der Standort steht ab Aug.08 nicht mehr zur Verfügung.

Klavier	Mo	14.45	bis	21.00 Uhr
Akkordeon / Blockflöte	Mo	14.30	bis	16.30 Uhr

	Di	14.00	bis	16.30 Uhr
Violine / Instrumentenkarussell	Mi	14.45	bis	17.45 Uhr
Klavier / Instrumentenkarussell	Mi	13.45	bis	21.30 Uhr
Blockflöte / Instrumentenkarussell	Mi	16.00	bis	17.00 Uhr
Kinderchor / Klavier	Do	15.00	bis	19.15 Uhr
Klavier	Do	14.00	bis	22.00 Uhr

Schulzentrum-Nord

Klavier	Di	13.45	bis	22.00 Uhr
	Fr	14.30	bis	21.00 Uhr
Saxophon	Mi	15.30	bis	18.00 Uhr
	Fr	14.15	bis	20.15 Uhr
Trompete	Mi	15.00	bis	16.00 Uhr
Fagott	Mi	17.45	bis	18.45 Uhr
Klarinette	Do	14.15	bis	20.45 Uhr

Schulzentrum-Süd

Band	Di	17.30	bis	18.30 Uhr
Trompete	Mi	16.00	bis	18.30 Uhr

Geregelt wird die sog. außerschulische Nutzung durch die Benutzungsordnung für Schulräume und Sportstätten der Stadt Norderstedt.

Kernpunkte dieser Regelung sind:

- Nutzungszeiten
- Entgelte

Während der Vormittagszeiten ist in der Regel keine Nutzung möglich, zwischen 15.00 und 18.00 Uhr ist eine gemischte Nutzung möglich, schulische Belange haben Vorrang. Dazu gehören neben dem Unterricht Veranstaltungen wie Elternsprechtage, Tag der offenen Tür, Projektwochen, Schulaufführungen, Schulfeste, Weihnachtsfeiern etc. In diesen Fällen wird die der Musikschule genehmigte Nutzung schriftlich widerrufen. Teilweise geschieht dies auch kurzfristig. Der formal korrekte Weg, den Schulträger, vertreten durch das Amt für Schule, Sport, Kindertagesstätten und Soziales, über geplante Aktionen am Nachmittag/Abend bzw. Wochenende rechtzeitig zu informieren, wird nicht von allen Schulen beschränkt. Teilweise

eine Inszenierung. Neben dem Unterrichtsbedarf in den Bereichen „Tanz“, „Schauspiel“ und „Gesang“ sind auch Räume für das Herstellen und Lagern von Kulissen, Requisiten und Kostümen erforderlich. Hier konnten in der Vergangenheit immer nur kurzzeitige und teilweise äußerst unbefriedigende Lösungen , z. B. das Anmieten von Räumen, Lagerhallen etc. geschaffen werden. Im Zeitraum von Herbst 2005 bis Ende 2007 stand das Gebäude in der Stormarnstr. zur Verfügung. Eine Verlängerung des Mietvertrages wurde wegen der enormen zusätzlich erforderlichen Investitionen nicht vorgenommen.

Unter den geschilderten Umständen ist ein neues Raum- / Standortkonzept für die Musikschule dringend erforderlich.

Städtische Veranstaltungsstätten in Norderstedt

Veranstaltungsstätte	Betreiber / Vermieter	Besucherkapazität in Reihenbestuhlung
TriBühne Norderstedt	Mehrzecksäle Norderstedt GmbH	808 bzw. 750 Plätze bei Aboveranstaltungen
Festsaal am Falkenberg	Kulturwerk Norderstedt	455 Plätze
Aula SZ-Süd	Amt 42	347 Plätze
FORUM SZ-Nord	Amt 42	199 Plätze
Steertpoggsaal	Amt 42	199 Plätze
Aula Copp. Gym.	Amt 42	199 Plätze
Mensa IGS Lütjenmoor	Amt 42	199 Plätze
Mehrzwecksaal GS Harksheide Nord	Amt 42	150 Plätze
Sonderausstellungsbereich Stadtmuseum	Kulturwerk Norderstedt	100 Plätze

Die TriBühne Norderstedt als größter Veranstaltungsort der Stadt steht vor allem für kommerzielle Veranstaltungen und Vermietungen zur Verfügung. Darüber hinaus führt die Mehrzecksäle Norderstedt GmbH im Auftrage der Stadt die jährlich zwanzig Theaterabonnementveranstaltungen und die Konzertreihe COGNITO mit vier jährlichen Veranstaltungen durch. Insgesamt kommt die TriBühne auf ca. 200 Nutzungstage im Jahr. Im Veranstaltungsbereich entsprechen 200 Nutzungstage der jährlichen Kapazitätsgrenze.

Die größte Nutzergruppe des Festsaaes am Falkenberg sind die anerkannten Kulturträger der Stadt Norderstedt mit jährlich ca. 70 Saalnutzungen, zzgl. 20 Nutzungen des Mehrzweckraumes. Das Kulturwerk folgt mit 65 Nutzungstagen. Davon entfallen 40 auf das Kulturbüro und 25 auf die Musikschule. Die Norderstedter Schulen nutzen den Saal jährlich 40 mal, wobei das Gymnasium Harksheide mit 36 Nutzungen Hauptnutzer ist (Anmerkung: nicht in die Statistik eingeflossen sind die regelmäßigen Nutzungen des Gymnasiums vor 14.00 Uhr). Kommerzielle Nutzungen spielen beim Festsaal mit ca. zwölf Nutzungstagen

eher eine untergeordnete Rolle. Durch die Kulturstiftung Norderstedt, die Lions Clubs in Norderstedt, Ämter der Stadtverwaltung, Ausschusssitzungen, Anhörungen etc. kommen noch einmal zehn Nutzungstage hinzu. Insgesamt wird der Festsaal am Falkenberg, wie auch die Tribühne, an durchschnittlich 200 Tagen im Jahr genutzt.

Die aufgeführten Schulaulen werden kulturell in weit geringerem Maße genutzt. Sie fungieren vor allem als Proben- und Aufführungsorte für Kulturträger (hier insbesondere die Aula im SZ-Süd sowie der Steertpoggsaal).

Der Sonderausstellungsbereich des Stadtmuseums steht nur sehr begrenzt für eine zusätzliche Veranstaltungsnutzung zur Verfügung, da die Ausstellungen des Stadtmuseums, des Feuerwehrmuseums, des Kulturbüros und der Kulturträger Priorität haben.

Der Festsaal am Falkenberg wird derzeit als Veranstaltungsort montags bis freitags nach 14.00 Uhr, an den Wochenenden und in den Ferien ganztags vom Kulturwerk vergeben. Trotz diesbezüglich getroffener Absprachen mit dem Gymnasium Harksheide ergeben sich immer wieder Interessenkonflikte zwischen Kulturwerk und Schule, die den Festsaal uneingeschränkt nutzen möchte. Hinzu kommt, dass das Foyer des Festsaales nicht abgegrenzt ist. Es ist vielmehr gleichzeitig Durchgangsbereich zu den Unterrichtsräumen und Pausenaufenthaltort für die SchülerInnen. Dem Gymnasium fehlt definitiv eine eigene Schulaula bzw. ein größerer Proben- und Versammlungsraum.

Die vorhandene Konfliktsituation wird sich in den kommenden Jahren durch steigende Schülerzahlen, die Entwicklung zur Ganztagschule und die Verkürzung der Abiturzeit von 13 auf 12 Jahre verstärken. Dadurch werden Unterrichtszeiten und schulische Aktivitäten, wie AG-Angebote weiter in die Nachmittagsstunden verschoben. Eine parallele Veranstaltungsnutzung wird damit nahezu ausgeschlossen.

Betrachtet man die gesamte Schullandschaft Norderstedts, zeichnet sich ab, dass die zwischen Kulturwerk und Gymnasium Harksheide bestehende Nutzungskonfliktsituation in Bezug auf die anderen Schulaulen, besonders die weiterführenden Schulen, ebenfalls relevant werden wird. Bei der Nutzung der Turnhallen für die außerschulische Nutzung hat diese Entwicklung bereits entsprechende Auswirkungen. Ab dem Schuljahr 2008 / 2009 können Mieter, hier sind insbesondere die Sportvereine betroffen, die Sporthallen von montags – freitags erst ab 17 Uhr nutzen.

Für die bereits beim Festsaal am Falkenberg vorhandenen und sich zukünftig bei den Schulaulen abzeichnenden Nutzungskollisionen und – einschränkungen muss eine Lösung gefunden werden, die nach Möglichkeit den Interessen aller Beteiligten gerecht wird.

Die Industriebrache Potenberg

Im zweiten Harksheider Werk der Firma Potenberg wurden von 1966 – 1988 Kalksandsteine produziert. Produktionsbedingt entstand eine Seefläche, die jetzt wesentlich zur Attraktivität des künftigen Stadtparkgeländes beitragen wird. Durch die Landesgartenschau 2011 und die spätere nachhaltige Nutzung des Stadtparkgeländes wird der Standort des ehemaligen Kalksandsteinwerkes eine erhebliche Aufwertung erfahren. Im Rahmen der Planungen der Stadtpark GmbH muss auch die Frage beantwortet werden, was mit dem ehemaligen Potenberg - Werk geschehen soll. Es ergibt sich die Frage, ob das Gebäude einer anderweitigen Nutzung zugeführt werden kann.

Die Lösung: Das Kulturzentrum am See

Die konstatierten Probleme im Bereich der Veranstaltungsstätten, der Unterrichtsnutzung der Musikschule in den allgemeinbildenden Schulen und die Frage der zukünftigen Nutzung des Potenbergschen Geländes implizieren eine gemeinsame Lösung, **der Ausbau des Potenbergwerkes zu einem Veranstaltungs-, Proben- und Unterrichtsort.**

In der Vergangenheit wurde von Seiten der Kulturschaffenden und Rezipierenden immer wieder der Ruf nach einem originären Ort, einer stillgelegten Fabrik o.ä. laut, der Kreativität herausfordert und die erforderlichen Freiräume bietet. Temporär war ein solcher Ort der Rohling. Von 1995 –2000 war dieser regelmäßiger Veranstaltungsort für Kunstprojekte, wie z.B. Veranstaltungen im Rahmen der „Schleswig-Holsteinischen Kulturtage“, des Norderstedter Kunstsommers, unterschiedlichster Ausstellungsprojekte und Workshops. Nicht unerwähnt bleiben sollte auch, dass der Rohling auch als Veranstaltungsort der Musikszene genutzt wurde. Die dort veranstalteten Partys zogen nicht nur Jugendliche aus Norderstedt, sondern auch aus den umliegenden Gemeinden und aus Hamburg an.

Das Nutzungs- und Raumkonzept für das ehemalige Kalksandsteinwerk Potenberg

Die Idee, das ehemalige Fabrikgebäude einer kulturellen Nutzung zuzuführen, hat bei den Norderstedter Kulturträgern und der Musikszene eine überwältigend positive Resonanz gefunden.

In das vorliegende Konzept sind neben den Anforderungen, die das Kulturbüro und die Musikschule haben, die Erfordernisse der Kulturträger und der freien Musikszene, vertreten durch NormuNet und die Musik-Werkstatt e.V., eingeflossen. Auch für die weiteren Planungen ist es unabdingbar, die späteren Nutzer einzubeziehen.

Die im Ergebnis der Machbarkeitsstudie von dem Architekturbüro „me di um“ im Ausschuss für Kultur & Städtepartnerschaften und im Hauptausschuss gezeigte Präsentation, wie eine künftige kulturelle Nutzung des Potenbergwerkes aussehen könnte, hat bei großen Teilen der Kulturschaffenden eine regelrechte Aufbruchstimmung erzeugt.

Ein Nutzungskonzept sollte die Erfordernisse der Veranstaltungs-, Proben- und Unterrichtsstätten, das Kreativitätspotential, wie es dem Rohling innewohnte, mit den Interessen der offenen Kultur- und Musikszene verbinden. Die verschiedenen Bereiche sollten durchlässig sein und gemeinsame Entwicklungsmöglichkeiten beinhalten. Das ehemalige Fabrikgebäude mit seinen Erweiterungsbauten muss mehr als nur ein Veranstaltungsort, wie derzeit der Festsaal am Falkenberg, sein. Es soll ein Ort der interdisziplinären kulturellen Kommunikation werden. Durch die entstehenden Synergien kann ein kulturelles Zentrum mit einer ganz neuen Qualität geschaffen werden, das in der Region - wenn nicht in ganz Schleswig-Holstein - einzigartig wäre.

Eine wichtige Voraussetzung ist, dass der Charakter des Fabrikgebäudes in wesentlichen Teilen erhalten bleibt.

Der Veranstaltungsbereich

Bühne, Probe- / Studiobühne, Foyer, Galerie sollten folgende Nutzungen ermöglichen:

- Ausstellungen
- Diashows / Multimediashows
- Fachbezogene öffentliche Treffen
- Kabarett
- Kleinkunst
- Konzerte

- Kurse
- Lesungen
- Preisverleihungen
- Proben
- Seniorenweihnachtsfeiern
- Tage der offenen Tür
- Tanzveranstaltungen
- Theatervorstellungen
- Vermietung an kommerzielle Nutzer (z.B. für Betriebsversammlungen, Präsentationen und Tagungen)
- Versammlungen
- Vorträge
- Wettbewerbe (z.B. Jugend musiziert, Bandwettbewerbe)
- Workshops (z.B. im Bereich Musik und bildende Kunst)

Der Schwerpunkt der Nutzungen liegt bei Veranstaltungen des Kulturbüros, der Musikschule und der anderen Kunst- und Kulturschaffenden in der Stadt Norderstedt.

Da die meisten Kulturträger, die bisher den Festsaal am Falkenberg genutzt haben, künftig ihre Veranstaltungsaktivitäten in die neu zu schaffenden Veranstaltungsräume der Potenbergfabrik verlegen werden, würde das Kulturwerk die Zuständigkeit für den Festsaal am Falkenberg abgeben. Ein Teil der bühnentechnischen Einrichtung, die für eine Folgenutzung nicht erforderlich ist, könnte in den Neubau umgesetzt werden.

Der Festsaal wäre dann die Schulaula des Gymnasiums Harksheide. Er würde, wie die anderen Schulaulen der Stadt, auch für Veranstaltungen im Rahmen der außerschulische Nutzung durch das Amt für Schule, Sport, Kindertagestätten und Soziales vermietet werden.

Neues Raum- und Standortkonzept für die Musikschule

Um den gewachsenen Anforderungen an der Musikschule gerecht zu werden, wird folgendes neues Raum- / Standortkonzept vorgeschlagen:

Kernpunkte sind:

Die bisher 16 Standorte werden auf sieben bis acht Standorte reduziert. Diese Standorte werden gleichmäßig auf das Norderstedter Stadtgebiet verteilt (Stadtteilmusikschule). Angeboten werden häufig nachgefragte Fächer wie:

- Musikalische Früherziehung
- Klavier
- Gitarre
- Blockflöte
- Nachfolgeangebote „Bläserklasse“ (Anmerkung: Es gibt z.Zt. 3 Standorte, eine erhöhte Nachfrage ist in absehbarer Zeit zu erwarten)

In dem Neubau der Musikschule auf dem Potenberg – Gelände werden angesiedelt:

- alle Unterrichtsangebote, die im Gymnasium Harksheide stattgefunden haben
- Angebote, für die ein umfangreiches Equipment erforderlich ist und die exklusiv zu nutzende Räumlichkeiten erfordern
 - Schlagzeug (zurzeit nur in der GS Glashütte)
 - E-Bass/ E- Gitarre
 - Bandarbeit

In Kooperation mit der Musicwerkstatt und Normunet sollten räumliche Voraussetzungen geschaffen werden, die auch eine Nutzung als Probenraum für Jugendbands und als Aufnahmestudio zulassen.

- Ensembleangebote/ Kammermusik
- Orchester
- Kinderchor
- Popchor N-Voces
- Musiktheater

- Orientierungsangebote
- Instrumentenkarussell
- Kreativkarussell
- alle Klassenvorspiele
- alle Freitagsnutzungen (zurzeit sechs Nutzungen)

In den genannten Fächern wurde von den SchülerInnen bereits jetzt eine Mobilität erwartet. Bei der Neukonzeption wäre nur ein Gebäude die Anlaufstelle (Service-Verbesserung).

Ein Musikschulgebäude (-teil) verbessert das Erscheinungsbild der Musikschule in der Öffentlichkeit signifikant und erhöht intern und extern die Identifikation mit der Einrichtung. Diese Konzentration von 16 auf 7- 8 Standorte führt zur beträchtlichen Einsparungen von räumlichen und personellen Ressourcen.

Finanzielles Einsparpotential

Bei einer Verlagerung der Unterrichtsräume könnten ca. 80.000,- € (siehe unten), die derzeit an das Amt für Schule, Sport ,Kindertagesstätten und Soziales für die Nutzung von Schulräumen gezahlt werden müssen, eingespart werden. Zugrunde gelegt sind die derzeit zu zahlenden Entgelte für die Nutzung von Schulräumen und Sportstätten der Stadt Norderstedt.

Raum für Musikalische Früherziehung (€ 6,-.pro Stunde)

- 5 Nachmittage à 6 Stunden x € 6,- x 40 Wochen p.a. € 7.200,-

Vormittagsnutzung

- Zurzeit 2 Kurse à 2Stunden x € 6,- x 40 Wochen p.a. € 960,-

Kosten für 9 Klassenräume (€ 4,- pro Stunde)

- 5 Nachmittage à 6 Stunden x 9 x € 4,- x 40 Wochen p.a. € 43.200,-

Proben (€ 26,- pro Stunde):

- 25 Stunden à € 26,- x 40 Wochen p.a. € 26.000,-

Schülervorspiele (€ 20,- durchschnittlich pro Stunde)

- 40 Veranstaltungen p.a. à 2 Stunden € 1.600,-

Summe €78.960,-

=====

Ein imaginärer Nutzungsplan einer Saison für den Saal gestaltet sich folgendermaßen:

Anerkannte Kulturträger	Nutzungstage
Norderstedter Amateurtheater e.V.	25
Tanks Theater e.V.	18
Theater Pur – Junges Theater Norderstedt e.V.	3
Universitätsgesellschaft, Sektion Norderstedt	9
Frauenchor Norderstedt von 1986 e.V.	1
Chorgemeinschaft Alster Nord e.V.	2
Stichling Norderstedt e.V.	1
Musikverein Norderstedt e.V.	2
Heimatbund Norderstedt e.V.	1
Kroatische Kulturgesellschaft e.V.	2
Norderstedter Filmwerkstatt e.V.	1
Chaverim – Freundschaft mit Israel e.V.	1
Freunde von Kohtla Järve, Johvi und Umgebung e.V. (Anmerkung: der Verein ist auf Beschluss den Kulturträgern bei der Nutzung städtischer Räume gleichgestellt)	1
Gesamt:	67

Kulturbüro Norderstedt	Nutzungstage
Kindertheater	4
Zielgruppenorientierte Kulturveranstaltungen	7
Tanzen & Klönen	8
Seniorenweihnachtsfeiern	11
Herbstdisco für Menschen mit Behinderungen	1
Bühne frei!	1
Europafest	1
Kulturpreisverleihung (alle drei Jahre)	1
Norderstedter Amateurtheatertage (alle drei Jahre)	6
Gesamt:	40

Musikschule	Nutzungstage
Musiktheaterprojekte (Kinder und Jugendliche)	4
Jugend musiziert (Regionalwettbewerb)	2
Jugend musiziert (Landeswettbewerb alle drei Jahre)	3
Konzertreihe „Concertino“	4
Tag der offenen Tür	1
Kinderkonzert	1
Schüler – Lehrerkonzert	1
Konzert des Symphonieorchesters	1
Matinee für Ohr und Gaumen	1

Konzert N- Voices	1
Aufführungen der Kurse MFE	2
Deutscher Musikschultag (alle drei Jahre)	1
Verleihung des Blockflöten - Führerscheins	1
Gesamt:	23

Weitere Kulturschaffende / Einrichtungen / Ämter	Nutzungstage
Kulturstiftung Norderstedt	2
Theater Life e.V.	6
Music-Werkstatt e.V.	1
Stadtbücherei	3
Lions Norderstedt Forst Rantzau	1
Jugendamt	1
Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind	1
Gesamt:	15

Kommerzielle Vermietungen	Nutzungstage
Private Ballettschulen, Konzert- und Eventveranstalter, Firmen etc.	55
Gesamt: Anmerkung: u.U. sind zusätzliche Tagesnutzungen denkbar	55

Jährliche Nutzungstage im Saal: 200

=====

Imaginärer Nutzungsplan für die Probe- / Studiobühne

Kulturträger	Nutzungstage
Thespisnarren	20
Kulturverein Malimu	10
gesamt	30

Kulturbüro	Nutzungstage
Zielgruppenorientierte Kulturveranstaltungen	2
Gesamt:	2

Musikschule (ständige Nutzungen während der Schulzeit)	Nutzungstage
Querflöten- Ensemble (Montagsnachmittag) Symphonie-Orchester (Montagabend)	40
Kreativkarussell / Tanzangebote oder Theater (nachmittags), ab 18.00 Uhr Klassenvorspiele (dienstags)	40
Kinder- und Jugendmusiktheater (nachmittags), ab 18.00 Uhr Klassenvorspiele (mittwochs)	40
Musikalische Früherziehung / Theater (nachmittags), ab 19.30 Uhr N-Voces	40
Gesamt:	160

Weitere Kulturschaffende / Einrichtungen / Ämter	Nutzungstage
Music-Werkstatt e.V.	3
Theater life e.V.	6
gesamt	9

Kommerzielle Nutzer	Nutzungstage
Nutzungen höchstens vormittags bzw. während der Ferienzeiten möglich	Keine Angabe

Jährliche Nutzungstage der Probe-/ Studiobühne**201**

=====

Raumanforderungen

Bei der Anordnung der Räume für die Musikschule, Musikszene und den Veranstaltungsbereich können Synergieeffekte erzielt werden, da bei Großveranstaltungen, wie z.B. Jugend musiziert, Bühne frei!, Europafest und ähnliche alle Räume als Einspiel- bzw. Einsingräume, Umkleide- und Aufenthaltsräume genutzt werden können.

Eine parallele Nutzung des Saales mit der Probe-/ Studiobühne muss möglich sein.

Um kurze Wege zu gewährleisten und eine Identität für BesucherInnen und NutzerInnen zu schaffen, müssen im Zusammenhang mit dem Bau den Erfordernissen entsprechend ausreichend Büroräume für die Verwaltung der Musikschule und das Kulturbüro geschaffen werden.

Raumbedarf Veranstaltungen / Proben

Saal	
Hauptbühne Breite 12,0 m Tiefe 10,0 m	120 m ²
Seitenbühne Breite 2,0 m Tiefe 12,0 m	48 m ²
Hinterbühne Breite 16,0 m Tiefe 2,0 m	32 m ²
Zuschauerraum für ca. 400 Pers. in Reihe (250 Personen bei Tischbestuhlung)	250 m ²
Gesamt	450 m²

Studio- / Probebühne	
Breite 10,0 m Tiefe 8,0 m	80 m ²
Zuschauerraum für 100-150 Pers. in Reihe (80 Pers. bei Tischbestuhlung)	100 m ²
Gesamt	180 m²

sonstige Publikumsbereiche	
Foyer / Gangbereiche	390 m ²
Besuchergarderobe	40 m ²
Besucher WC	60 m ²
Behinderten WC	7 m ²
Gesamt	497m²

Funktionsräume	
Kasse mit Nebenraum	10 m ²
Küchen- und Tresenbereich	50 m ²
Putzraum	15 m ²
Sozialraum	20 m ²
Erste Hilfe Raum	10 m ²
Künstlergarderoben/ vier Stück	60 m ²
Sammelgarderobe	40 m ²
Werkstatt für Holz-/Metallverarbeitung	30 m ²
Magazin incl. Stuhl- und Tischlager	100 m ²
Personal WC / Dusche	20 m ²
Gesamt	375m²

Bedarf Veranstaltungsbereich insgesamt

1.500 m²

=====

Raum- und Belegungskonzept Musikschule

Früherziehungs-Raum/ Außenbühne (EG 80m²)

Vormittags:

- Nutzung für Kurse „Musikzwerge“ (aktuell 2 Vormittage mit 4 Kursen)

Montagnachmittag:

- Violinis

Dienstagnachmittag:

- Musikalische Früherziehung / Kreativ-Karussell

Mittwochnachmittag:

- Musikalische Früherziehung

Donnerstagnachmittag:

- Musikalische Früherziehung

Freitagnachmittag:

- Musikalische Früherziehung (zurzeit Behindertenunterricht)

Theater-Werkstatt (EG ca. 45m²)

Dienstag:

- Kreativ-Karussell / Theater

Mittwoch:

- Proben Kinderkonzert

Weitere Nutzungen

- Szenische Proben
- Schminkraum
- Ensembleproben

Zu berücksichtigen ist im Erdgeschoss ein Garderobenbereich.

Für weitere Nutzungen benötigte Räume

(insgesamt 9 Räume a 25m², 1. bis 3. OG)

- Instrumentenkarussell (mittwochs 15.00 bis 17.00 Uhr), vor und nachher
Fachunterricht
 - Blockflöte
 - Geige

- Gitarre
- Klavier (2 Klaviere)
- (Schlagzeug)
- Akkordeon
- Nutzungen, die bis zum Ende des Schuljahres 2007/2008 im Gymnasium Harksheide stattgefunden haben:
 - Querflöte (Montag bis Donnerstag)
 - Klavier (Montag bis Donnerstag)
 - Gitarre (Montag, Mittwoch bis Freitag)

Ein „Atelier“-Raum (Vorschlag: 3.OG)

- Kreativ-Karussell, Malen - (Dienstag)
- Basic.art (überwiegend am Wochenende)
- Weitere denkbare Nutzungen:
 - Kostümschneiderei
 - Sprecherziehung
 - Schminkraum ggf. in der Theaterwerkstatt
 - Instrumentalunterricht
 - Klarinette, Saxophon, Fagott

Zu prüfen wäre, ob im 3. Obergeschoss noch kleinere Räume für Einzelunterricht (sog. „Übezellen“) geschaffen werden können.

Verlängerung altes Potenberg-Gebäude (Erdgeschoss/ alternativ Keller ca. 45m²)

- Schlagzeug
- E-Bass/ E- Gitarre
- Pop-Gesang
- Probenraum für Bandarbeit der Musikschule
- Probenraum für Jugendbands

Aufnahmestudio / Proben- Unterrichtsraum (Keller ca. 50 qm)

- Aufnahmestudio für Ensembles der Musikschule
- Probenraum für den Rock-/ Popbereich der Musikschule
- Proben- und Aufnahmeraum für Jugendbands

NEU:

Zusätzliche Einnahmen durch die **Vermietung von Übungsräumen** an private Interessenten / Jugendbands

- vormittags
- ggf. ab Freitagnachmittag

Anmerkung: Von Seiten NormuNets wird folgende Gestaltung von Nutzungsentgelten für Jugendbands als realistisch erachtet:

	Stündliche Nutzung	Stündliche Nutzung	Probenräume zum Festpreis
	16 – 19 Uhr	16 – 23 Uhr	16 – 23 Uhr
Probestunde	Kostenlos	kostenlos	kostenlos
Kosten	5,- € pro Stunde	8,- € pro Stunde	50,- € Monat

Zusätzlich sollten bestimmte Rabatte gewährt werden:

- Schülerbonus: 20 % für SchülerInnen von 6 – 16 Jahren
- Studentenbonus: 20 % für StudentInnen mit gültigem Studentenausweis
- 50 + Bonuskarte: 20 % Rabatt für SeniorInnen ab dem 55. Lebensjahr

Bereitstellung eines Bereiches für NoA 4

- Live-Übertragungen
- Studio – Talk

Neue Veranstaltungsformen

- z.B. Serenadenkonzerte
- evtl. Open-Air - Konzerte

Festivals

- Band-Wettbewerb, Kooperation mit NormuNet
- Kooperation mit Music Star(Musik- Werkstatt e.V.)

Das Gebäudeteil wird mit einem solchen Belegungskonzept zu einem „Treffpunkt Musikschule“

Die Gastronomie

Das gastronomische Angebot sollte veranstaltungsbezogen sein. In Vordergrund steht die Pausenbewirtung (Angebote vor und nach der Veranstaltung beinhaltend). Es ist eine Küche für die Zubereitung von kalten Speisen sowie Lager und Kühlung für Getränke erforderlich. Sollten bei Vermietungen Wünsche nach warmen Speisen bzw. einem kalt-warmen Büfett bestehen, sollte für die Realisierung auf die gastronomischen Ressourcen der TriBühne zurück gegriffen werden. Die Einnahmen aus dem Gastronomiebereich können, wenn auch nicht im exorbitantem Umfang, die Kostendeckung des Veranstaltungszentrums positiv beeinflussen.

Eine Selbstbewirtung der Kulturträger sollte auf jeden Fall, wie derzeit im Festsaal am Falkenberg, wo lediglich die Getränke zu fast Selbstkostenpreisen abgenommen werden müssen, erhalten bleiben. Die Bewirtungseinnahmen sind fester Bestandteil der Veranstaltungskalkulation der Kulturträger. Sie führen dazu, dass in der Regel keine Zuschüsse für deren Theater- und Konzertveranstaltungen in Anspruch genommen werden. Auch bei Benefizveranstaltungen sind die Einnahmen aus der Bewirtung ein integraler Bestandteil.

Der Standort / die Verkehrsanbindung

Das Potenberggelände liegt innerhalb des Stadtgebietes Norderstedt durchaus zentral. Von der nördlichen und südlichen Stadtgrenze her gesehen liegt das Gelände fast mittig. Norderstedt ist die mit ca. 73.000 Einwohnern fünftgrößte Stadt in Schleswig-Holstein. Die Norderstedter bilden somit bereits ein erhebliches Besucherpotential. Legt man eine Anfahrt mit dem Auto bzw. öffentlichen Verkehrsmitteln mit einer maximalen Anfahrtszeit von 30 Minuten zu Grunde, kann von einem rechnerischen Einzugsgebiet von knapp 235.000 Menschen ausgegangen werden. Das Einzugsgebiet gliedert sich wie folgt:

Region	Orte / Stadtteile	Einwohnerzahl
Hamburg Nord	Langenhorn, Niendorf, Schnelsen, Walddörfer, Poppenbüttel	85.000
Kreis Segeberg / Pinneberg	Ellerau, Itzstedt, Nahe, Kayhude, Bönningstedt, Tangstedt, Wilstedt, Kattendorf, Kisdorf, Wakendorf, Quickborn, Hasloh	30.000
Henstedt-Ulzburg		26.500
Kaltenkirchen		19.700
gesamt		161.200

Als besonders interessant ist die unmittelbare Nähe zu Henstedt-Ulzburg und Kaltenkirchen anzusehen. Nach Norderstedt sind die Nachbarn mit Abstand die einwohnerstärksten Orte im Kreis Segeberg und nur wenige Autominuten vom Potenberggelände entfernt. Steckt man das Einzugsgebiet enger, auf eine Anreisezeit von nur 20 Minuten, kann immer noch von rund 157.000 potentiellen Besuchern ausgegangen werden.

Von besonderer Relevanz ist, dass die geplante Buslinie zum Stadtpark auch in den Abendstunden und am Wochenende kurze Taktzeiten haben müsste, die eine Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln attraktiv machen. Parkplätze in unmittelbarer Nähe sind gerade auch für ältere Besucher wichtig. Ausreichende Parkplatzkapazitäten entstehen im Zusammenhang mit den Landesgartenschauplanungen. Es ist vorgesehen, für den Stadtpark und das neue Kulturzentrum 200 Parkplätze dauerhaft anzulegen.

Die Nutzergruppe, die mit dem Fahrrad zum Kulturzentrum kommt, sollte nicht unterschätzt werden. Für diese Zielgruppe ist es erforderlich, ausreichend sichere Fahrradstellplätze bzw. Unterstände bereitzuhalten.

Weitere Entwicklungspotentiale

Den Ansatz eines kreativ-kulturellen Zentrums konsequent weiterverfolgend, ergeben sich für die perspektivische Nutzung des Geländes zusätzliche Entwicklungspotentiale. Erste Ideen in diese Richtung gibt es bereits. Denkbar wäre, als kommunikativen Treffpunkt ein Tagescafe einzurichten. Da die Angebote niedrigschwellig und für „jung“ und „alt“ gleichermaßen interessant sein sollten, ergibt sich natürlich die Frage der Finanzierung und Trägerschaft. U.U. könnte eine Einrichtung wie die Norderstedter Werkstätten als Träger fungieren. Derartige Modelle wurden in anderen Städten bereits erfolgreich umgesetzt.

Die vorhandene Gebäudestruktur beinhaltet einen langgestreckten Raum, der sich im 3.OG befindet. Dieser Raum, mit phänomenaler Aussicht, könnte als Ausstellungsraum, als Künstlertreffpunkt und /oder Bar genutzt werden.

Denkbar wäre ferner die Entwicklung hin zu einem „Künstlerdorf“. Künstlerische Gewerke könnten auf dem Gelände angesiedelt werden. Beispielhaft sei die Bildhauerwerkstatt des Norderstedter Kulturpreisträgers Thomas Behrendt genannt, aber auch die Ansiedlung von speziellen Handwerksbetrieben, wie z.B. Gitarrenbauern. Nicht zuletzt sollten für das Kulturwerk, insbesondere die Musikschule, weitere räumliche Erweiterungsmöglichkeiten vorgesehen werden. U.U. bestünde nach Beendigung der Landesgartenschau die Möglichkeit, Pavillons vom Gartenschaugelände auf das Areal des Kulturzentrums umzusetzen, und einer, oben skizzenhaft beschriebenen, neuen Nutzung zuzuführen.

Fazit

Die Anforderungsprofile und die Rahmenbedingungen für die Bereiche Musikschule und den Festsaal am Falkenberg haben sich in den vergangenen Jahren gewandelt und werden sich künftig weiter verändern. Dadurch entsteht Handlungsbedarf.

Der Ausbau der Industriebrache Potenberg am Stadtparkgelände zu einem Unterrichts-, Proben- und Veranstaltungsort bietet nicht nur in Bezug auf die Arbeit der Musikschule und die Nutzung des Festsaales am Falkenberg die erforderlichen Perspektiven.

Das Potenberg - Gelände hat das Potential, zu einem kulturell-kreativen Zentrum in der Region zu werden, das in dieser Art in Schleswig-Holstein wohl einmalig wäre.

Das Potenberg-Areal hat das Potential, zu dem kulturell-kreativen Zentrum nicht nur in und für Norderstedt zu werden, das außergewöhnliche Ambiente in Kombination mit der Lage direkt am Stadtparksee bzw. am Eingangsbereich der Landesgartenschau wird auch eine Außenwirkung auf die gesamte Region haben. Hier entsteht ein weiterer wichtiger Baustein für ein offensives Stadtmarketing.

Kultur lebt nicht vom Stillstand, sondern von der Bewegung, Veränderung, Innovation.